Indiana Tribüne.

Jahrgang 8. | Office: No. 120 Ost Maryland Straße. | Nummer 315.

Indianapolis, Indiana, Samstag, den 1. August 1885.

Cadwallader und Fearnaught, Meister-Photographen.

BRINGT die BABIES!

16 und 18 Ost Washington Straße, — und — 96 Süd Illinois Straße.

Anzeigen

in dieser Spalte soweit dieselben nicht Geschäftsanzeigen sind und den Raum von drei Zeilen nicht übersteigen, werden unentgeltlich aufgenommen.

Dieselben bleiben 3 Tage stehen, können aber unbeschränkt erneuert werden.

Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abgegeben werden, finden noch am selbigen Tage Aufnahme.

Verlangt.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen No. 23 Bicking Str. 5ag

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. No. 240 Ost Market Str. 4ang

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. No. 187 Süd Illinois Straße. 1ag

Verlangt wird eine ältliche deutsche Frau für einen Vater mit drei Söhnen, als Haushälterin. Nachzufragen No. 95 West South Straße. 31t

Stellegesuche.

Gesucht: Beschäftigung als Tapezier oder Sattler. Nachzufragen No. 105 Dorlap Straße. 5ag

Gesucht wird eine Stelle in einer Familie von einem deutschen Mädchen. Nachzufragen No. 531 Nord Illinoisstr., „Up-Stairs". 4ag

Gesucht wird Arbeit von einem Manne, der mit Pferden umgehen kann. Nachzufragen bei R. Wirter, No. 286 Chestnut Straße. 4ag

Gesucht wird Arbeit von einem Manne der mit Pferden umgehen kann. Näheres bei Reinhold Bürger, No. 292 Ray Straße. 1ag

Zu verkaufen.

Zu verkaufen: Ein gebrauchter Leichenwagen bei Schweikle und Prange, No. 424 und 426 Ost Washington Straße. 4ag

Zu verkaufen: Guter Wille und Vorräthe einer Grocery. Nachzufragen bei Franz Bergmann, Ecke West und Morris Straße. 1ag

Zu verkaufen ein Saloon. Nachzufragen in der Office ds. Blattes. 25 da

Juli Hut-Preise!

Unser ganzes Lager von Sommerhüten wird zu den allerniedrigsten Preisen offerirt.

Wir haben das schönste Assortement in der ganzen Stadt.

Bamberger

No. 16 Ost Washingtonstr.

Der Western Spar- u. Leih-Verein

wird seine zweite Serie von 500 Antheilen von je $200, $200,000, am Montag Abend, den 3. Aug. 1885 am gewöhnlichen Versammlungsorte, No. 81 West Washington Straße, eröffnen. Eintrittsgebühren 50 Cents, Beitrag 50 Cents per Antheil. Antheile sind im Versammlungslokale oder in der Merchants National Bank oder in Carey's Kuferei an Süd West Straße zu haben.

George Wood, Präs.
Theodor Pfafflin, Sekr.
O. R. Frenzel, Schatzm.

PHŒNIX GARTEN,

Südwest Ecke Morris und Meridianstr.

Friedr. Kroeckel, Eigenthümer.

Samstag Abend, 1. August,

Conzert.

R. Miller's Orchester.

Die besten Erfrischungen aller Art stets vorräthig.

Für strenge Ordnung ist bestens gesorgt.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Friedr. Kroeckel.

Central Garten!

N.O. Ecke Washington u. Eaststr.

Dieser beliebte Unterhaltungs-Platz ist jetzt eröffnet. Die besten Getränke und Erfrischungen werden stets verabreicht.

Peter Wagner,
Eigenthümer.

Joseph Ernst,
Stukateur, [Plasterer.]
No. 47 Davis Straße.
Alle Aufträge werden billig und prompt ausgeführt.

Neues per Telegraph.

Wetteraussichten.

Washington, D. C., 1. August. Schönes Wetter, veränderlicher Wind, stationäre Temperatur.

Bezahlt.

Washington, 1. August. Der Staatssekretär erhielt von der französischen Regierung 13 659 Francs in Zahlung der von der französisch-amerikanischen Commission bewilligten Ansprüche.

Ein Narr.

Paris, 1. August. M. Gautier, ein Finanzier in Lille tödtete heute aus Eifersucht eine Madame Senart, und erschoß dann sich selbst.

Einigte sich nicht.

Cleveland, 1. Aug. Im Polizeigerichte vermochte sich gestern die Jury in dem Prozesse gegen den Anarchisten Charles Gorsuch nicht zu einigen.

Drahtnachrichten.

Wollen Geld.

Washington, 31. Juli. Die fünf Dampferlinien, welche seit Jahren die Post von New York nach Westindien, Mexiko und Centralamerika befördern, weigern sich, dieselbe zu dem bisherigen Preise auch fernerhin zu besorgen, und haben auch die höchste Rate, welche das Gesetz gestattet, $1.60 per Pfund, ausgeschlagen. Der Generalpostmeister hat in Folge dessen angeordnet, daß die Post nach Mexiko per Eisenbahn und die nach West Indien und Centralamerika über Key West befördert wird. Es scheint, daß sich die Dampfercompagnien verbunden haben, um den Generalpostmeister zur Verwendung der vom Congreß bewilligten $100 000 Subsidien zu zwingen.

Die Revolution in Central-Amerika.

New York, 31. Juli. Der Vertreter der Ver. Staaten von Colombia hat Nachrichten erhalten, daß die Regierungstruppen Barranquilla genommen haben und daß Prestan, der von Aspinwall entwischte, wieder gefangen genommen worden sei.

Der Prozeß Riel's.

Regnia, N. W. T., 31. Juli. — Das Verhör der Entlastungszeugen ging heute zu Ende. Sein Vertheidiger hielt eine glänzende Rede an die Geschworenen, und er selbst hielt ebenfalls eine Ansprache, worin er in Abrede stellt, daß er irrsinnig sei, aber bemerkte, daß er von Gott mit einer besonderen Mission betraut sei.

Der Strike in Cleveland.

Cleveland, O., 31. Juli. Heute Nachmittag um ½ 5 Uhr versammelte sich in dem Hofe der Drahtfabrik ein Haufe Strikers, griff zwei Arbeiter an und verletzte dieselben schwer. Da kein Polizist in der Nähe war, wurde keine Verhaftung vorgenommen.

Sturm in Dakota.

Fargo, Dak., 31. Juli. Während eines heftigen Sturmes wurde ein für elektrische Beleuchtung bestimmter 160 Fuß hoher Thurm umgeblasen, und auch außerdem viel Schaden angerichtet.

Neue Art des Selbstmords.

Georgetown, Col., 31. Juli. — Wm. Neff, der in der Telephon Mine beschäftigt ist, klagte sich heute, als er sich angeblich nicht wohl fühlte auf den Boden, legte eine Büchse Pulver, an welcher ein Zünder befestigt war, unter seinen Kopf und zündete den Zünder an. Der Kopf wurde ihm vollständig abgerissen.

Strike in Aussicht.

Pittsburg, 31. Juli. Auf der Pittsburg und Wheeling Division der B. & O. Eisenbahn wurden in letzter Zeit Frachtzüge mit zwei Lokomotiven eingeführt. Dies paßte den Bremsern nicht und als zwei Bremser sich weigerten, an den Dienst zu gehen, und deshalb entlassen wurden, hielten die Bremser eine Versammlung ab, und beschlossen, dem neuen System zu opponiren.

Unterschlagung.

Buffalo, 31. Juli. Eine Untersuchung der Bücher der Manufacturers und Traders Bank ergab, daß der dieser Tage verstorbene Hilfskassier Henry Conover im Laufe mehrerer Jahre $7,400 unterschlagen hatte.

Klage eines Schulmeisters.

Louisville, Ky., 31. Juli. Vor mehreren Monaten wurde P. J. Slocum, Lehrer in Horse Cave, Ky. von einer Bande maskirter Männer in seinem Hause angegriffen. Slocum vertheidigte sich und erschoß drei der Angreifer. Heute verklagte er neunzehn Bürger auf $15 000 Schadenersatz und beschuldigte dieselben, sich verschworen zu haben, ihn aus dem County zu treiben.

Bei einem Ball erschossen.

Nashville, Tenn., 31. Juli — Eine junge Dame, Namens Martha Brown, wurde am Mittwoch bei einem Balle in Rogersville getödtet. Während des Tanzens fiel einem jungen Manne ein Revolver aus der Tasche und entlud sich. Die Kugel traf Miß Brown in die Brust, sie sofort tödtend.

Wassermangel.

Ashland, Pa., 31. Juli. Der Wassermangel in dieser Gegend wird immer schlimmer. Der Damm, welcher Ashland mit Wasser versieht, wird am Montag erschöpft sein. Die Aufregung ist groß.

Per Kabel.

Die Cholera.

Madrid, 31. Juli. Gestern 2616 neue Erkrankungen und 1039 Todesfälle.

Schiffsnachrichten.

New York, 31. Juli. Angekommen: „Canada" von London.

London, 31. Juli. Angekommen: „Canadian" von Montreal.

Queenstown, 31. Juli. Angekommen: „Adriatic" von New York nach Liverpool.

Southampton, 31. Juli. Angekommen: „Eider" von New York nach Bremen.

Marktpreise.

Weizen—No. 2 R. 95c; No. 3 roth. 93½c.
Korn — No. 3 weiß 48c; gelb 45c; gemisch. 44c.
Hafer — No. 2 weiß 36c; gemischt 32c.
Roggen —53c
Kleie — $11.00.
Heu — $13.50.
Schinken — 9—11½c.
Schultern — 5¾—6¼c.
Speck — 9c.
Seiten —7⅞c.
Schweineschmalz — 7½—7¾c.
Mehl — Family $3.75—$4.00; Fancy $4.40—4.60; Extra $2.50—$3.20.
Eier—10c; im Store 12c.
Butter — Creamery 16—18c; Dairy 13 — 15c; Country 6—10c.
Hühner—9c per Pf.; junge 12c per Pf.
Kartoffeln — neue $1.00—$1.25 per Barrel.

Hiesiges.

☞ Feuerwehr-Chef Webster geht seiner Besserung entgegen.

☞ Die Angestellten des Feuer-Departements erhielten heute $2,702 50 ausbezahlt.

☞ Frank Glocksal wurde heute um einen Dollar bestraft. Er arbeitet am Staatshausbau und riß einem andern Arbeiter daselbst im Streite den Bart aus.

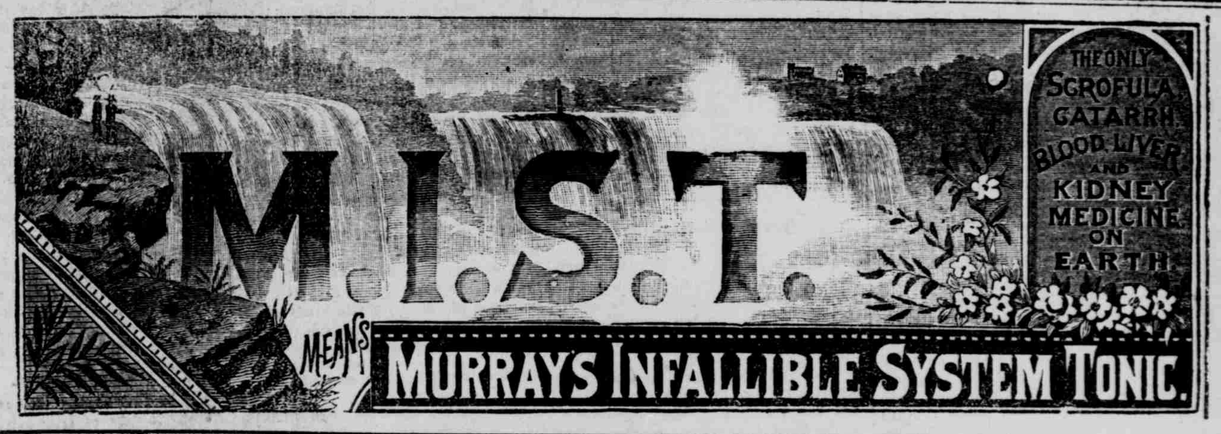
☞ Pastor Oscar C. McCullough wird morgen Abend in der Plymouth Kirche über folgendes Thema sprechen: „Wie man das Leben in großen Städten verschönern kann."

☞ Herr D. B. Shideler feiert heute den zehnten Jahrestag seiner Verbindung mit der Equitable Life Assurance Compagnie von New York, eine der besten Lebensversicherungs-Gesellschaften im Lande, welche in 1884 allein für 84 Millionen Versicherung schrieb.

☞ Der Coroner kann zwar kein Verdikt in dem Falle Moffit's abgeben, daß derselbe von Thomas Henry erschossen worden sei, läßt Letzteren aber trotzdem festhalten, um der Grand Jury Gelegenheit zu geben, die Sache zu untersuchen.

☞ Sonderbar! Es handelt sich bei der Untersuchung gegen den Polizeicommissär Morrison darum, ob derselbe die Polizisten aus dem Zoo und June's Saloon fortschickte, oder nicht. Die betreffenden Polizisten aber, welche es doch hätten am Besten wissen müssen, wurden von keiner Seite vernommen.

☞ Der 13jährige Keller Morland, dessen Eltern No. 468 Süd Meridian Straße wohnen, wird seit Donnerstag vermißt. Man glaubt, daß er sich der Dr. Lighthall Truppe angeschlossen habe, denn kürzlich sagte er seinen Kameraden, daß Dr. Lighthall ihm $10 monatlich und freie Verköstigung angeboten habe, wenn er mit ihm gehe.



☞ Charles Wolf und Henry Steck wurden heute wegen Schlägerei, Friedensstörung und Trunkenheit verhaftet.

☞ Martha R. Griffin reichte gegen ihren Mann, den ehemaligen Gesundheitspolizisten Wm. R. Griffin Scheidungsklage ein. Als Grund giebt sie Ehebruch an. Sie verlangt $500 Alimente, bittet, daß die Kinder unter ihre Obhut gestellt werden, und daß ein Einhaltsbefehl gegen Griffin erlassen werde, damit derselbe verhindert werde, sein Pferd, Buggy und sonstiges Eigenthum zu veräußern.

☞ Es ist wirklich possirlich, die guten Rathschläge zu vernehmen, welche die Zeitungen immer den Arbeitern zu geben haben. Die „New York Tribune" räth den Arbeitern, bei diesen schlechten Zeiten sich doch hübsch ruhig zu verhalten, denn ihre Forderungen bei diesen schlechten Zeiten machen ihre Lage nur noch schlimmer.

Wenn dagegen die Zeiten gut sind, dann sind diese Blätter mit demselben guten Rathe bei der Hand, weil wie sie sagen, in guten Zeiten der Arbeiter nicht nöthig hat, sich zu rühren. Wenn es solchen Blättern nachginge, dann bliebe Alles immer hübsch beim Alten.

☞ Wenn es noch eines Beweises bedürfte, daß die Zeiten schlecht und viele Familienväter außer Arbeit und dadurch brodlos sind, so könnte derselbe schon allein durch die Thatsache geliefert werden, daß sich bei dem Schulrathscomite zur Anstellung der Janitors bis jetzt nicht weniger als 400 Applikanten gemeldet haben. Dabei wird in diesem Jahre höchstens eine Stelle vakant sein, da der Schulrath stets die alten Angestellten beibehält, so lange dieselben ihre Pflicht thun.

Vom Ausland.

— Die endlos lange Reihe der Nörgeleien, welche das Deutschthum in Oesterreich unter dem „Versöhnungsministerium" seit sechs Jahren erlitten hat, ist abermals um eine neue bereichert worden. Die Lorbeeren, welche vor einigen Tagen der Bezirkshauptmann von Sechshaus bei Wien geerntet, indem er das geplante Konzert der Kapelle des 6. preußischen Husarenregiments in Baumgarten bei Wien untersagt, haben den Statthalter von Oesterreich, Freiherrn v. Kraus, nicht schlafen lassen; er ist nunmehr den deutschen Militärmusikern, die seit Jahren das Gift des Germanenthums in ihren Flöten, Klarinetten und Trompeten nach Czechien importirten, mit einer generellen Maßregel zu Leibe gegangen. Man meldet darüber folgendes: Ein Erlaß der Prager Statthalterei untersagt die Produktionen der sächsischen Militärmusik-Kapellen in Nord-Böhmen, gleichviel ob diese Musikkapellen in Uniform oder in Civilkleidung konzertiren wollen. Bis zum vorigen Jahre war beides gestattet und geschah beides wiederholt. Ist diese Maßregel an sich auch unbedeutend, so kennzeichnet sie doch die Gesinnung, mit welcher die Vertreter des „Versöhnungsministeriums", gleichviel ob sie selbst deutscher Abstammung oder nicht, gegen alles Deutsche zu Feld ziehen.

— Von Seiten der österreichischen Regierung sind Vorkehrungen wegen Einführung der amerikanischen Reben in Niederösterreich getroffen worden. Ferner geht das Bestreben der Regierung dahin, die Anlage von „Muttergärten" in mehreren Gemeinden Niederösterreichs zu ermöglichen. In Klosterneuburg, wo die Phylloxera zuerst auftrat und große Verheerungen angerichtet hat, durch welche die dortigen Häuer sehr empfindlich geschädigt wurden, sollen bereits 20,000 amerikanische Reben existiren. — Nach den Versuchen besitzen besonders die aus amerikanischen Samen gezogenen Reben eine außerordentliche Widerstandsfähigkeit nicht nur gegen Insekten, sondern auch gegen Frost u. s. w. Der daraus bereitete Wein muß aber mit dem landesüblichen Erzeugniß „verschnitten" werden, wenn er dem dortigen Gaumen munden soll. Namentlich fehlt es ihm an „Blume".

— Aus Wien wird vom 10. Juli berichtet: Abermals ist am hiesigen Platze eines der bedeutendsten Handelshäuser durch eine Unterschlagung geschädigt worden. Die unterschlagene Summe beträgt nicht weniger als 230,000 Gulden. Der Chef des namentlich nicht bezeichneten Handlungshauses weilte am 1. ds. in einem Curorte, als er durch eine vertrauliche Mittheilung seines Cassirers in Kenntniß gesetzt wurde, daß außergewöhnliche Vorgänge im Geschäfte seine Anwesenheit in Wien rathsam erscheinen ließen. Der Procurist legte das Geständniß ab, die genannte Summe veruntreut, dieselbe jedoch zu Gunsten des Sohnes verwandt zu haben, welch letzterer Wechsel gefälscht und ihn zur Bezahlung derselben veranlaßt habe. „Ich habe die Ehre des Hauses retten und meinem bejahrten Chef Schmerz ersparen wollen." Später gab jedoch der Procurist zu, sich in Speculationen eingelassen zu haben, und zwar gemeinsam mit dem Sohne, welcher ja doch der Erbe und Nachfolger der Firma sei. Der Chef fand sich mit den Erklärungen nicht einverstanden und bestand auf Ersatz eines großen Theiles der unterschlagenen Summe. Der Procurist gab die Zusicherung, Schadenersatz zu leisten. Er stammt aus einer angesehenen Familie, die für einen größeren Betrag aufkommen will. Die meisten Hoffnungen jetzt jedoch der Procurist auf den Universal-Erben und Sohn des 1882 verstorbenen Baron Wertheim, zu dem der Procurist in den freundschaftlichsten Beziehungen stand und von dem er in dem Testamente bedacht zu werden hofft. Daß dies nicht der Fall war, scheint den Procuristen auf den Weg des Verbrechens getrieben zu haben.

— Aus Kamerun kommen abermals Nachrichten von Ruhestörungen, welche durch Streitigkeiten zwischen den Eingeborenen der verschiedenen Stämme veranlaßt worden sind. Verwundungen von Europäern scheinen glücklicherweise nicht vorgekommen zu sein; die ganze Affaire endete mit einem hitzigen Faustkampf und mit der Gefangennahme des Störenfrieds Manga Aqua, des Bruders von König Aqua. Derartige Ruhestörungen, denen eine ernstere Bedeutung offenbar nicht beizumessen ist, werden sich, bis einige Störenfriede unschädlich gemacht sind, gewiß noch mehrfach wiederholen. Manga Aqua ist übrigens, der „Kr. Ztg." zufolge, öffentlich gezüchtigt worden und soll nach Angra Pequena ins Exil gebracht werden. Was man mit ihm in Deutschland wollte, ließe sich auch schwer sagen. Jedenfalls ist es ein gutes Zeichen für die Entwickelung der Zustände in Kamerun, daß die Eingeborenen sich lediglich unter einander befehden; vor den Weißen scheinen sie seit dem Treffen, das ihnen am Weihnachtstage die Bismarck- und Olaa-Leute geliefert haben, den erforderlichen Respekt zu haben.

— In der russischen Zeitschrift „Wostotschofre Obonyenye" theilt Jadrinzew einige Zahlen aus der Statistik über die Deportation nach Sibirien mit. Er nimmt dabei die officiellen Mittheilungen zur Grundlage, welche er von dem Inspector der Route Tjumen-Atschink empfangen hat. Nach derselben kamen 1884 in Tjumen (in Westsibirien, am Tobolsk, einem Nebenfluß des Ob) 21,014 Verbannte an, von welchen 20,819 weiter ostwärts zogen.

THIS PAPER may be found on file at Geo. P. Rowell & Co's Newspaper Advertising Bureau (10 Spruce Street), where advertising contracts may be made for it in NEW YORK.

Wollt Ihr einen Wagen kaufen?

Schweikle & Prange,

No. 424 und 426 Ost Washington Straße,

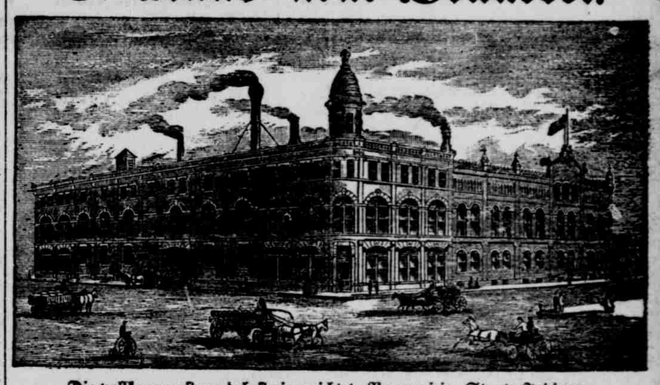
— Fabrikanten von —

Kutschen, Buggies und Ablieferungs-Wagen und „Spring-Trucks,"

können jedem Geschmack Rechnung tragen.

Reparaturen werden gut und billig besorgt. Wagen werden hübsch angestrichen. Zufriedenheit wird garantirt.

C. Maus' neue Brauerei.



Die vollkommenste und best eingerichtete Brauerei im Staate Indiana.

Westende der New York Straße.

Herrmann's Leichen-Bestattungs-Geschäft,

No. 26 Süd Delaware Str.

Leihställe: 120, 122 u. 124 Ost Pearlstr.

☞ Kutschen zu jeder Zeit für Hochzeiten Gesellschaften u. s. w. Telephon-Verbindung.

Wenn Sie den vollen Werth für den Betrag ihres Geldes wollen, kaufen Sie Ihre Stiefel und Schuhe zu billigen Preisen bei

Jos. E. Hays, No. 37 Ost Washington Straße.

Fleisch-Laden

— von —

RUDOLPH BOETTCHER,

No. 47 Süd Delaware Straße

Nur die besten Fleischsorten werden geführt. Täglich frische Würste, wie Blutwurst, Wienerwurst, Bratwurst, Leberwurst, u. s. w.

☞ Preise mäßig. Bedienung prompt. Aufträge nach irgend einem Stadttheil werden prompt besorgt.

Es bringt keinen Profit

wenn man Thatsachen, die man erfährt, sich nicht zu Nutzen macht. Man versäumt Vieles, wenn man sich die niedrigen Preise in

Teppichen, Tapeten, Draperien, Gardinen, Matten, u. s. w.,

— bei —

Albert Gall

nicht zu Nutzen macht.

☞ Die größte und feinste Auswahl in Spitzen-Vorhängen, welche je in Indiana gezeigt wurde.